

## Prüfung des IKT-Schlüsselprojekts Fiscal-IT Eidgenössische Steuerverwaltung

### Das Wesentliche in Kürze

---

Anfang 2016 prüfte die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) zum dritten Mal das IKT-Schlüsselprojekt Fiscal-IT der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV)<sup>1</sup>. Mit Fiscal-IT wird die Informatik der ESTV erneuert.

#### **Schwer abschätzbare Terminsituation, der Einsatz von neuen Technologien könnte zu einer Budgetüberschreitung führen**

Bisher wurden für das Programm Fiscal-IT seit 2013 ca. 42 Millionen Franken aufgewendet. Bis Ende 2018 sind gemäss Bundesratsantrag 85,2 Millionen Franken budgetiert. Aus Sicht der EFK gibt es Indizien, dass das Budget überschritten werden könnte.

Im Programm entstanden Mehrkosten für Infrastruktur- und Know-how-Aufbau aufgrund der neuen Technologien im Rahmen der serviceorientierten Architektur. Mit diesen hat der Leistungserbringer, das Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT), in dieser Komplexität noch wenig Erfahrung gehabt. Derzeit können die Mehrkosten über Reserven und Budgetoptimierungen in der letzten Programmphase getragen werden.

Obwohl einige Projekte, vor allem wegen früherer Verzögerungen in den WTO-Ausschreibungen, in Verzug sind, ist der Endtermin gemäss Masterplan nach Einschätzung der ESTV bis dato nicht gefährdet. Die Verlässlichkeit dieser Beurteilung kann heute durch die EFK noch nicht abgeschätzt werden.

#### **Erste Erfolge können ausgewiesen werden, jetzt folgt die «Bewährungsphase» mit Risiken in der Softwareverteilung und beim Aufbau des Supports**

Das Programm konnte 2015 diverse nicht integrierte Anwendungen in Betrieb nehmen. Die grösste Aussenwirkung erzielt die Applikation zur Mehrwertsteuer-Einreichung (MOE), über welche die Steuerpflichtigen ihre Mehrwertsteuer-Abrechnungen online selbst erfassen können. Für die ESTV selbst ist die Ablösung von EFIM (Elektronisches Formularlese- und Informationssystem) durch das Nachfolgesystem MEFAS (Mehrwertsteuer Fachsystem) von grosser Bedeutung.

Im Mai 2016 wird erstmalig ein Release in Betrieb gesetzt, der auf mehreren Technologien basiert. Er wird zur Bewährungsprobe für die Inbetriebsetzung von komplexeren Releases, zudem wird er aufzeigen, ob die Softwareverteilung (Deployment) sowie die Supportstrukturen in der ESTV und im BIT bereits in der Lage sind, dies zu bewältigen.

Die EFK erachtet den Aufbau der neuen Abläufe und Skills für heterogene Inbetriebsetzungen, die Automatisierung des Deployments und den Aufbau der Support-Organisation als grösste Herausforderungen für das Programm. Vor dem komplexen November-Release 2016 müssen die ESTV und das BIT im Hinblick auf die oben erwähnten Themen auf der Höhe sein, damit die Inbetriebsetzung reibungslos funktioniert und der weitere Zeitplan eingehalten werden kann.

---

<sup>1</sup> Die Prüfberichte PA 13506 und PA 14539 sind auf der Webseite der EFK abrufbar.



Diese Aufgaben stehen erst am Anfang, und das Programm befindet sich aktuell im Ausnahmemodus. Im Moment sind es die ausserordentlichen Anstrengungen einzelner Schlüsselpersonen, welche die Inbetriebnahmen überhaupt ermöglichen. Diese Situation birgt hohe Risiken, wird aber im Risikomanagement auf Programmstufe nicht geführt.

Die ESTV und das BIT sind gleichermaßen gefordert. Insbesondere Letzteres muss sich grundsätzlich besser positionieren, um Lösungen mit der Komplexität von Fiscal-IT ausrollen, betreiben und unterstützen zu können. Der dazu notwendige kulturelle Wandel ist zwar angelaufen, aber noch nicht bei allen Mitarbeitern des BIT verinnerlicht. Auf den November-Release 2016 sind aus Sicht der EFK das Einführungs- und Migrationskonzept sowie der Abschluss des Wartungsvertrags, welcher in der WTO-Ausschreibung nicht enthalten war, fertigzustellen.

### **Nötige Verbesserungen in der ordnungsmässigen Datenverarbeitung und in der Rechtsverwaltung**

Die Anforderungen an das Interne Kontrollsystem für die Informatikprojekte sind nur teilweise erfüllt. Es könnte deshalb sein, dass bei der Betriebsaufnahme der verschiedenen Projekte nicht alle entscheidenden Risiken der Verwaltungseinheit von Kontrollmassnahmen erfasst werden.

Das Verwaltungssystem der Zugriffsrechte auf die neu entwickelten Anwendungen sowie die bestehende Organisation und die bestehenden Verfahren erlauben eine sachgerechte Verwaltung der Zugriffsrechte. Trotzdem sind noch Verbesserungen nötig, namentlich in Bezug auf die Funktionentrennung, das Reporting-Tool und das Change Management.

### **Das Programm ist eng geführt, es fehlt aber ein Risikomanager auf der Steuerungsebene**

Die granulare Strukturierung des Programms machte zum Zeitpunkt der letzten Prüfung Sinn, da sich die meisten Projekte in der Initialisierungs- oder Konzeptphase befanden. Aktuell sind viele Projekte in der Realisierungs- oder Einführungsphase; die Steuerung der Projekte und deren Schnittstellen durch die Programmleitung nehmen laufend an Komplexität zu. Daher wurden die Projekte in drei Cluster gruppiert, welche jeweils durch einen Projektleiter geführt werden. Diese Organisationsänderung wird von der EFK und den Betroffenen als sinnvoll erachtet.

Die Kerndisziplinen der Programmführung und -steuerung werden gut wahrgenommen. Ein Vorbehalt bleibt hinsichtlich des kritischen Pfades, der nur auf maximal zwei kommende Releases definiert und verfolgt wird. Dies ist aus Sicht der EFK zu kurzfristig, um Auswirkungen einzelner Terminverschiebungen auf das Gesamtprogramm verlässlich abschätzen zu können. Im Risikomanagement könnte die Massnahmen-Nachverfolgung und Prüfung der Wirksamkeit der EFK zufolge konsequenter und proaktiver erfolgen. Die Rolle des Risikomanagers auf Steuerungsebene, welcher den Auftraggeber direkt berät, ist zudem noch immer nicht besetzt.

### **Empfehlungen aus der Schlüsselprojektprüfung 2014**

Die Empfehlungen aus der Schlüsselprojektprüfung 2014 wurden teilweise umgesetzt. Aus Sicht der EFK haben sich die getroffenen Massnahmen positiv auf den Programmverlauf ausgewirkt. Die offenen Empfehlungen sind im Anhang 3 thematisiert.